

Eisfeld: Sven Gregor gewinnt deutlich

Der Wahlsieger in Eisfeld heißt Sven Gregor. Mit deutlichem Vorsprung gewann der Kandidat der Freien Wähler das Rennen um den Chefposten im Rathaus.

Von Christel Kühner

Eisfeld – Kurz nach 19 Uhr stand gestern Abend fest: Sven Gregor (Freie Wähler) wird neuer Bürgermeister von Eisfeld. 1847 Wähler hatten für den 35-Jährigen gestimmt, das sind immerhin 64,2 Prozent. Wenig später schon war Gregor von Gratulanten umringt, und bis in die späten Abendstunden hinein wurde dann im Schloss-Saal der Wahlerfolg gefeiert. Nicht nur mit Vertretern der Eisfelder Freien Wähler und der CDU, die den Kandidaten ebenfalls unterstützt hatte, sondern mit vielen Bürgern, die spontan zum Markt und später zum Schloss gekommen waren.

„Ich bin total überwältigt“, war das erste, was Sven Gregor gegenüber *Freies Wort* über die Lippen kam. „Ich weiß schon, dass die Erwartungshaltung jetzt groß ist“, fügte er hinzu. Er sei fest entschlossen, das große Vertrauen zu rechtfertigen, dass ihm so viele Eisfelder ausgesprochen haben. Seine Wahl-



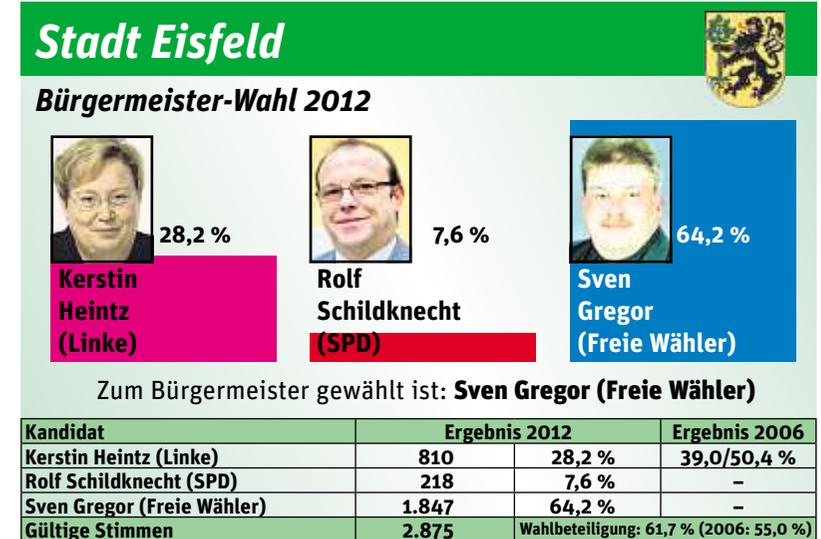
„Bin total überwältigt“: Jubel bei Sven Gregor und seinen Anhängern, als Wahlleiter Mike Donner (links) das Ergebnis verkündet. Foto: proofpic

versprechen wolle er halten, sein Konzept für die Stadt und ihre Ortsteile umsetzen. „Ich möchte mein Amt ganz im Sinne der Bürger ausüben“, erklärte Gregor. Gut, dass der Wahlkampf jetzt vorbei sei und er erstmal durchatmen könne, meinte der Wahlsieger, der das alles noch gar nicht richtig fassen konnte. Ehrenamtlicher Bürgermeister von Bockstadt wird er erst einmal bleiben – bis der Zusammenschluss der Gemeinde mit Eisfeld perfekt ist.

Maßlos enttäuscht war dagegen Amtsinhaberin Kerstin Heintz (Die Linke), die die Nachricht von der Wahlniederlage zu Hause erreichte, wo sie mit Parteifreunden und Sym-

pathisanten zusammen saß. Sie konnte nur 810 Wählerstimmen – das sind 28,2 Prozent – für sich verbuchen. „Solch ein Ergebnis hatte ich nicht erwartet“, sagte sie auf Nachfrage unserer Redaktion. Eher habe sie mit einer Stichwahl gerechnet, so wie bei der Bürgermeisterwahl 2006. Damals war der Kandidat der Freien Wähler, Amtsinhaber Gerd Braun, nur ganz knapp – mit 23 Stimmen – unterlegen.

Sie finde es traurig, dass viele Eisfelder mit ihrer Stimmabgabe nicht gewürdigt hätten, wie viel sich in den vergangenen sechs Jahren getan habe in der Stadt, so Kerstin Heintz. „Ich habe mein Bestes gegeben, habe mich immer voll und



ganz engagiert als Bürgermeisterin, gerade für die sozialen Belange der Bürger“, meinte sie. Natürlich gehe jetzt die Welt nicht unter, und die Familie, die mit dem zu erwartenden Einzelkind noch größer werde, sei sicher ganz froh, dass sie künftig mehr Zeit habe. „Ich muss das Wahlergebnis erst mal verarbeiten und mit etwas Abstand darüber nachdenken, was ich künftig machen werde“, erklärte die Bürgermeisterin, die noch bis zum 30. Juni im Amt bleibt.

Für Rolf Schildknecht (SPD) gab es gestern nach Bekanntwerden der Ergebnisse zumindest einen Grund zur Freude: Die Wahlbeteiligung in Eisfeld von 61,7 Prozent kann sich

sehen lassen. Mit den 7,6 Prozent der Wählerstimmen – dahinter stehen 218 Wähler – hingegen war der SPD-Mann „nicht ganz zufrieden“, auch wenn man das Ergebnis natürlich so akzeptieren müsse. Klar sei er angetreten, um zu gewinnen – davon könne nun keine Rede sein. „Ich werde kritisch beobachten, was der neue Bürgermeister macht, und als Mitglied der SPD-Stadtratsfraktion eine konstruktive Oppositionspolitik betreiben“, erklärte Schildknecht, der den Wahlabend mit Anhängern und Freunden in der Gaststätte „Zum oberen Tor“ verbrachte. Seinen Wählern und seinem Wahlteam wolle er ganz herzlich danken, meinte er noch.